

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

deten die beiden großen Gürtelfestungen Krakau und Przemyśl etwas Gegebenes. Sie waren mehr aus allgemeinen, wehrgeographischen Gründen als in Verbindung mit ganz bestimmten operativen Absichten erbaut worden. Nun sollten diese Plätze wenigstens erhalten bleiben. Conrad war aber von Haus aus gegen die Gürtelfestungen. Ihre starken Besatzungen entzogen der Verwendung im freien Felde allzuviel Truppen, Bau und Erhaltung kosteten beträchtliche Summen. So waren die unter Panzer stehenden Werksgeschütze sehr teuer, auch deckte die verfügbare, besonders ausgebildete Mannschaft der Festungsartillerie nur knapp den Bedarf. Als Ersatz für permanente Befestigungen nahm er daher — vornehmlich in Manövrierräumen — den Bau feldmäßiger und behelfsmäßiger Anlagen in Aussicht.

Für seine Bestrebungen, die 3600 km messenden Reichsgrenzen mit zweckmäßig angelegten Befestigungen auszustatten, gewann Conrad in dem FML. Freih. v. Leithner — er hatte dessen Ernennung zum Generalgenieinspektor im September 1907 beantragt — einen außerordentlich wertvollen und hochbegabten Mitarbeiter.

Als durch die Marokko- und dann die Annexionskrise, die libysche Expedition der Italiener und am meisten durch die Balkankriege die Unruhe in Europa zusehends gewachsen war, mußte sich die Monarchie doch auch zu Rüstungsmaßnahmen entschließen. Für die Fortifikationen entwarf man Mindestprogramme, worin die „Dringlichkeitsfolge“ für Neubauten, Modernisierungen und Ergänzungen festgesetzt wurde. Zu beachten ist, daß der Generalstabschef stets die Beschaffung offensiver Kampfmittel, insbesondere die Aufstellung einer modernen Angriffsartillerie vor die Erfordernisse der Reichsbefestigung gereiht hat, doch auch bei dieser war er immer darauf bedacht, daß sie nicht nur Abwehrzwecken zu dienen habe, sondern auch Offensivhandlungen zu unterstützen vermöge.

II. Die Front gegen Rußland

Hiezu Skizzen 1 bis 4

DER AUSBAU IM FRIEDEN

Das galizisch-bukowinische Anland der Karpathen (Skizze 1) ist Manövriergebiet; die Kriegshandlung hat dort keine nennenswerten Berg- oder Flußhindernisse zu bewältigen. Ungeachtet dessen dachte man schon vor mehr als einem Jahrhundert daran, hier ständige Be-